

Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:



Waldbrettspiel, Laubfalter (*Pararge aegeria*)

Wandern durch das "Tal der Toten" (Nekron Canyon)

Der Einstieg zur Zakros-Schlucht (Nekron Canyon), dem "Tal der Toten", liegt etwa 3 km nach der Ortschaft Ano Zakros und führt die Wanderung 8 km weit nach Kato Zakros an die Ostküste der Insel. In den Höhlen des Tales, die in den senkrechten Felswänden liegen (s. Abbildungen), haben die Minoer vor Jahrtausenden ihre Toten bestattet. Die mit gutem Schuhwerk leicht zu bewältigende Wanderung führt im oberen Drittel durch Platanen-Aue-Wald, in dem Oleander als Unterwuchs vorkommt. Die Aue mündet in einem Bachtal, welches bis April noch reichlich Wasser führt. Der Wanderweg folgt dem Bachbett bis zum Endpunkt in Kato Zakros, wo in Meeresnähe (etwa 300 m vom Schluchtausgang) ein minoischer Palast liegt, der um 1600 v. Chr. erbaut und etwa 1450 v. Chr. (Vulkanausbruch Santorin/Erdbeben) wieder zerstört wurde.

Als geologische Besonderheit treffen in der Schlucht mehrere Erdformationen zusammen. Phyllit-Quarzit mit Tonschiefern (abgelagert vor 320 bis 200 Mio. Jahren), Neogen und Quartär, sowie die Tripolitza-Formation, bestehend aus unterschiedlich mächtigen Schichten (von oben nach unten): 200 m Tonschiefer, Mergel, Sandsteine (Tripolitza Flysch, 44 -37 Mio. Jahre); 1.000 m Karbonat (174 – 44 Mio. Jahre) und 200 m Tonschiefer-Karbonat (ca. 210 Mio. Jahre). Aufgrund der großen Mächtigkeit der Karbonatschicht treten in der Schlucht deutliche Karsterscheinungen auf (z.B. Bachschwinden).

Botanisch bietet die Schlucht (neben den Wasserzeigern, wie z.B. Wasserkresse) im Schotterfeld Arten aus den Familien Brassicaceae (Kreuzblütengewächse), Asteraceae (Korbblütengewächse), Liliaceae (Liliengewächse) und Lamiaceae (Lippenblütengewächse). Im Übergangsbereich zu den Schluchtwänden herrscht eine ostmediterrane Strauchformation (Phrygana) vor, die etwa eine Höhe von 1 m aufweist. Im Unterlauf sind die Felswände enger, so dass keine Phrygana mehr ausgebildet ist. Der Oleander tritt zugunsten des *Vitex agnus-castus* (Keuschbaum) zurück.

Seit wenigen Jahren besteht auch die Möglichkeit, über eine neu angelegte Pistenstraße dem Schluchtverlauf "über den Bergkamm" zu folgen. Die rechtsseitig verlaufende Piste ist auch mit geländegängigen Fahrzeugen (Jeep) und entsprechender Erfahrung zu befahren. An besonders markierten Stellen und an Biegungen hat man beeindruckende Blicke ins Innere des Canyon. Für diesen Weg muss man jedoch 3 km mehr einplanen, da der "Abstieg" zur Küste nur über eine serpentinartige Wegführung möglich ist.



Die Abb. links zeigt Karstformen des Karbonatgesteins im unteren Drittel des Canyons; die Abb. rechts den Schluchtausgang mit dem im April noch reichlich Wasser führenden Bach, an dem auch (abfliegende) Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) beobachtet werden können.



Die Abb. links zeigt eine minoische Bestattungshöhle in einer Steilwand der Schlucht (in ca. 30 m Höhe); die Abb. in der Mitte oben eine (leere) Bestattungskammer im Innern der Höhle. Die Abb. Mitte unten zeigt die Wassergewalt des aus dem Canyon ausfließenden Baches: der komplette Unterbau der Asphaltstraße wurde weggespült und samt Teerabdeckung Richtung Meer transportiert. Die Abb. rechts zeigt einen Blick in die Schlucht vom Bergkamm aus.
Fotos: U. Kluge/H. Eikamp (28.04.2004)

Pararge aegeria (Πεταλούδα του είδους), **Waldbrettspiel**

Der mittelgroße, braune Falter mit rotbraunen und weißlichgelben Flecken fliegt an den meisten Orten in zwei Generationen von Ende März bis Juni und von Ende Juni bis Anfang Oktober. Beide Geschlechter sind sehr ähnlich gefärbt. Gegenüber den Festlandfaltern (mit rotbraunen Flecken) ist die Fleckung der auf Kreta vorkommenden Art eher fahlgelb und die Brauntönung im Allgemeinen heller.



Die Raupe des Waldbrettspiels ist vorwiegend grün gefärbt; das beste Erkennungsmerkmal sind die hellen Seitenlinien. Die Eier sind weißlich; im oberen Teil sind sehr feine Längsrippen zu erkennen. Sie werden einzeln angekittet. Die hellgrüne Puppe hängt meist an verdorrten Pflanzenstängeln.

Falterfoto: U. Kluge, 28.04.2004; Bildscannquelle Eier, Puppe und Raupe: Tagfalter und ihre Lebensräume (1987): Bd. 1, S. 310; Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel. [impr. eik.amp 2004: Art.-Nr. 2.243, Zitat-Nr. 3.934]

Waldbrettspiel auf *Cistus incanus* – subsp. *creticus* (neugriech. Landania): kleiner, bis 1 m hoher Strauch aus der Familie der Cristaceae (Zistrosengewächse).

An dieser Stelle **Tipps** für **Autoanmietung, Einkaufen, Unterkunft** und gutes **Essen auf Kreta** (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, an der Nordküste der Insel:

